

Der Großteil der Planung des Moschee-Neubaus in Grenchen und in Volketswil wie auch dessen Realisierung vollzogen sich in dieser IV. Phase. Für beide Moscheen war nie ein Minarett geplant worden.

Wie bereits in der vorhergehenden Phase sind auch hier zwei verschiedene Gestaltungsformen erkennbar. Einerseits ist dies der Bau einer Moschee mit islamischen Attributen oder andererseits ein Neubau, der auf den ersten Blick nicht als Moschee zu erkennen ist (Wohlen, Egnach). Beide Gestaltungsformen gehören in die dritte Phase *founding completely new ones* nach Shadid und van Koningsveld. Die Einordnung in die dritte oder vierte Phase nach Peach und Gale ist bedeutend schwieriger. Ein Moschee-Neubau, der nicht sichtbar und nicht als solcher erkennbar ist, kommt im Phasenmodell von Peach und Gale nicht vor. Die Moscheen der dritten Phase sind diesem Modell zufolge beispielsweise versteckt hinter Bäumen zu finden, aber dennoch als solche erkennbar. Inwiefern die als Moscheen zu identifizierenden Bauten zur dritten oder vierten Phase gehören, ist laut Peach und Gale unter anderem an der Lage und der Größe ablesbar. Diese Thematik wird in Kapitel VI. 5 der vorliegenden Studie beleuchtet.

Neben diesen Neubauten existieren in der Schweiz auch Bauten, die laut Peach und Gale der ersten oder zweiten Phase zuzuordnen wären. So ist beispielsweise an der Moschee in Langenthal¹⁰³ Anfang 2014 eine Kuppel errichtet worden, und es wurde ein Bauantrag für weitere Sanierungsarbeiten eingereicht.¹⁰⁴ Andere Religionsgemeinschaften befinden sich auf der Suche nach einer größeren Räumlichkeit¹⁰⁵ und somit im Übergang von der ersten zur zweiten Stufe.

1.3 Zwischenfazit

In diesem ersten Kapitel zur Thesenbearbeitung wurde die Entwicklung der muslimischen Organisationen und ihrer Moscheen in England sowie in der Schweiz in Phasen eingeteilt. Dabei boten die Phasenmodelle, die in Kapitel II. 2 vorgestellt wurden, eine Hilfestellung. Gemäß der ersten These wurde unter anderem untersucht, inwiefern eine lineare Darstellung der Moschee-Etablierung möglich ist. In den beiden Ländern ist beobachtbar, wie internationale Ereignisse wie die Terroranschläge in New York den Prozess beeinflussten. Nationale Ereignisse,

¹⁰³ Vgl. Kapitel VI. 1.2, Fußnote 83.

¹⁰⁴ www.bernerzeitung.ch/region/emmental/Eine-Dachkuppel-statt-ein-Minarett/story/19648259 (26.02.2014).

¹⁰⁵ Die Islamische Gemeinschaft St. Gallen war beispielsweise erfolgreich bei der Suche nach einem passenderen Gebäude. Sie hat im März 2014 die Baubewilligung für die Umnutzung eines alten Fabrikgebäudes »unter Berücksichtigung einiger Auflagen« erhalten (www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-au/Islamische-Gemeinschaft-erhaelt-Bewilligung-fuer-Begegnungszentrum%3bart266%2c3746760 [07.04.2014]).

die häufig als Ausgangspunkt für die Phasenunterteilung dienen, stellen wichtige Eckpunkte dar, die nicht zu vernachlässigen sind. In England beispielsweise hatten die *London Bombings* einen großen Einfluss auf die Beziehung der Religionsgemeinschaften zur britischen Regierung.

Das dreistufige Phasenmodell von Shadid und van Koningsveld, von *stage of a prayer-hall* über *stage of a mosque* zu *founding completely new ones*, kann in beiden Ländern durchgespielt werden. Dabei existieren in beiden Ländern unterschiedliche Moschee-Formen, sodass jede der Phasen abgebildet wird. Die vier Phasen des Modells von Peach und Gale, *tacit change and planning denial, larger-scale conversion with minimalist change, hiding and displacement* und *embracing and celebration*, können laut den Autoren gleichzeitig in einem Land oder auch in einer Stadt nebeneinander bestehen. Diese Situation ist in beiden Ländern gegeben. Jedoch ist der Anteil an Moscheen, die sich zum Zeitpunkt der Feldforschung in der dritten oder vierten Phase befanden, in England größer als in der Schweiz. Dies gilt dementsprechend auch für den Anteil der Moscheen in der dritten Phase *founding completely new ones* nach Shadid und van Koningsveld.

Moschee-Neubauten sind in beiden Ländern fast laufend und somit in fast jeder der herausgearbeiteten vier bzw. sechs Phasen entstanden. Eine Zunahme an Neubauten ist zwar erkennbar, jedoch gab es schon davor muslimische Glaubensgemeinschaften, die eine Moschee neu bauten. Und auch muslimische Gemeinschaften, die ein bereits existierendes Gebäude umbauen und umnutzen, sind bis in die Gegenwart in beiden Ländern beobachtbar. Somit kann nicht von einem zwangsläufigen Übergang von einer *stage of a mosque* zur Phase *founding completely new ones* ausgegangen werden.

Die Phasen in Baumanns Phasenmodell sind ebenso erkennbar und helfen bei der Phasenunterteilung in den jeweiligen Ländern. Große Bedeutung spielt hierbei die Veränderung des Aufmerksamkeitsfokus. Jedoch dürfen dabei die kontextuellen Faktoren nicht unbeachtet bleiben.

Inwiefern die Etablierung der Moscheen in den beiden Ländern einem linearen Prozess unterliegt, wie ihn die Modelle beschreiben, ist fragwürdig. Es besteht ein mitunter linearer Prozess von einem Provisorium zu einem Neubau wie auch in der Verschiebung der Aufmerksamkeit. Dennoch können die Linearität durchbrochen und Entwicklungsschritte, die nicht einem linearen Prozess entsprechen, gegangen werden. Einem Modell, bei dem davon ausgegangen wird, dass Religionsgemeinschaften in einem Staat mit der Zeit die gleichen Rechte besitzen bzw. eine Gleichbehandlung gegenüber anderen Religionsgemeinschaften genießen, kann nicht beigeplichtet werden, wenn beispielsweise die Prozesse in der englischen VI. Phase beleuchtet werden.

Der Vergleich der muslimischen Bevölkerung in England und der Schweiz und insbesondere der Vergleich ihrer Entwicklung bringen Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zutage.

Ein Unterschied, der beispielsweise gleichermaßen auffällt, ist, dass England eine längere Tradition bzgl. seiner muslimischen Bevölkerung sowie muslimischer Bauten hat. Muslime waren bereits im 19. Jahrhundert in England präsent und haben Moscheen gebaut, wie das Beispiel Woking zeigt. Der Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung Englands bzw. Großbritanniens war damals viel geringer als in der Gegenwart. Trotzdem gab es in England bereits mehrere muslimische Institutionen, als muslimische Immigrerende nach dem Zweiten Weltkrieg nach England kamen. Somit begann die Etablierung der muslimischen Bevölkerung dort schon viel früher als in der Schweiz, wo sich die ersten muslimischen Immigrerenden in den 1960-er Jahren ansiedelten. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg setzte die Immigration der Muslime in der Schweiz später ein als in England. Die Zeitspanne, in der die Schweiz Erfahrungen mit einem muslimischen Bevölkerungsanteil sammeln konnte, ist somit bedeutend kürzer.

Ein Sachverhalt, die in beiden Ländern zu einem Phasenübergang führte, ist der Familiennachzug. Der Familiennachzug hat die muslimische Bevölkerung in beiden Ländern maßgeblich verändert, sodass es zu einem Übertritt in eine neue Phase kam. Diese Phase – in England ist es die III. Phase, in der Schweiz die II. Phase – kann mit der zweiten Phase *Intensivierung der Beziehungen zum Herkunftsland* in Baumanns Phasenmodell verglichen werden. Durch den Familiennachzug kamen Frauen und Kinder und die muslimische Bevölkerung, die zuvor vorwiegend aus jungen Männern bestand, veränderte sich. Die Frauen und Kinder hatten andere Bedürfnisse, und der Kontakt mit dem Residenzland intensivierte sich dadurch. Aber die muslimische Bevölkerung war darauf bedacht, die Kultur des jeweiligen Herkunftslandes zu bewahren und zu pflegen, wodurch neue Sozialisierungsangebote entstanden. Der Aufmerksamkeitsfokus blieb zuerst noch beim Herkunftsland, mit der Zeit, vor allem auch mit dem Heranwachsen der Kinder, verschob sich die Aufmerksamkeit auf das Residenzland.

Nationale Ereignisse, wie etwa die *London Bombings*, the *Satanic Verse controversy* wie auch die Minarett-Initiative, haben den Verlauf der Etablierung von Moscheen in den beiden Ländern stark beeinflusst. So haben die Regierung, die muslimische wie auch die nichtmuslimische Bevölkerung unterschiedlich auf die Ereignisse reagiert. Diese Reaktionen haben sich auf den Verlauf der Etablierung derart ausgewirkt, dass eine neue Phase beschritten wurde. Des Weiteren muss beachtet werden, dass die Ereignisse meistens nicht alleine für sich stehen, sondern in einen Kontext eingebettet sind. So ist die Minarett-Initiative in der Schweiz in einer Zeit entstanden, in der weitere Diskurse über den Islam geführt wurden, was wiederum durch den islamistischen Terrorismus angestoßen wurde. Die Minarett-Initiative war dabei vorerst der Höhepunkt dieses Diskurses, wobei die Initiative maßgeblichen Einfluss auf den Bau der Moscheen hatte.

Die beiden Staaten haben auf die verschiedenen nationalen und internationalen Ereignisse unterschiedlich reagiert, wodurch wiederum der Prozess der

Etablierung von Moscheen in beiden Ländern beeinflusst wurde. Die Phasen sind folglich nicht linear verlaufen, und eine Revidierbarkeit und Veränderbarkeit sind mithin erkennbar. Inwiefern länderspezifische Aspekte Auswirkungen auf die Institutionalisierung der muslimischen Gemeinschaften in der Schweiz und in England haben, ist Thema des folgenden Kapitels.

2. Moscheen in England und der Schweiz¹⁰⁶

Die Phasendarstellung im vorangegangenen Kapitel hat aufgezeigt, wie sich die muslimischen Religionsgemeinschaften in den beiden Ländern unterschiedlich etabliert und auf nationale oder internationale Ereignisse reagiert haben. Darüber hinaus kam es zu Reaktionen und Gegenreaktionen zwischen den muslimischen Religionsgemeinschaften, den Staaten und den Residenzgesellschaften, und auch von der muslimischen Bevölkerung, die Teil der Residenzgesellschaft ist. Die staatlichen Regelungen wirken sich auf die Etablierung von Religionsgemeinschaften und Moscheen aus. Auf diesen Punkt wird im folgenden Kapitel eingegangen, wobei die folgende zweite These im Zentrum steht: »Länderspezifische Unterschiede beeinflussen die Institutionalisierung der muslimischen Religionsgemeinschaften sowie die Errichtung von Moschee-Neubauten insofern, dass sich die muslimischen Organisationen entsprechend institutionalisieren.«

2.1 Religionsgemeinschaften und ihre Moscheen in England

Registriert (siehe weiter unten) waren in England und Wales am 30. Juni 2010 laut dem *Office for National Statistics (ONS)* 899 Moscheen, davon 21 in Wales (ONS 2013a). In Großbritannien stehen jedoch weitaus mehr Moscheen, schätzungsweise bis zu 1.600.¹⁰⁷ Eine exakte Angabe, wie viele Moscheen es tatsächlich gibt, ist nicht möglich, da nicht alle Moscheen als religiöse Gebäude registriert sind. Zudem ist die Definition einer Moschee für die Zählung ausschlaggebend, denn die Moscheen unterscheiden sich sehr in ihrer Größe, Architektur, Funktion und auch ihrer Geschichte (Gilliat-Ray 2010a, 181).

¹⁰⁶ In der vorliegenden Studie finden die Projekte von Moschee-Umbauten und -Neubauten bis 2014 Berücksichtigung. Planungen und Realisierungen, die nach Abschluss der Inaugural-Dissertation erfolgten, flossen in die Ausarbeitungen nicht ein.

¹⁰⁷ In der Show »Model Mosque«, welche der *Islam Channel* sendet, wird von 1.500 Moscheen in Großbritannien ausgegangen (www.theglobalunity.com/awards/model-mosque-awards/ (18.01.2014)). Auf der Website www.muslimsinbritain.org/ (17.03.2014) wird geschätzt, dass etwa 1.600 aktive Moscheen in Großbritannien existieren. Im letzten Bericht werden 1.672 Moscheen genannt (www.muslimsinbritain.org/resources/masjid_report.pdf [17.03.2014]).